



**Apfelwichtel
beim Kellern: Ab
schluss des
Streuobstpro-
jekts im Aschaf-
fenburger Kinder-
garten
Regenbogenland.**

Foto: Harald Schreibe

Auflesen, pressen: Schmeckt

Apfelwichtel: Streuobstverarbeitung im Kindergarten Regenbogenland

Wie kommt der Apfel in die Flasche? Die Antwort kennen seit Montag 50 Dämmer Kinder. Zwei Gruppen des Kindergartens Regenbogenland ernteten Äpfel, um sie zu Saft zu verarbeiten. Der selbstgepresste Most: Er hat geschmeckt. Die Aktion war Teil des im März 2003 begonnenen Streuobstprojekts »Apfelwichtel«.

Im März hatte für die Kinder das Apfelwichtel-Streuobstprojekt, eine Gemeinschaftsaktion verschiedener lokaler Träger aus dem Umweltbereich, begonnen. Abenteuerlich mit Spaten und Gummistiefeln bewaffnet, pflanzten die Drei- bis Sechsjährigen auf einer Streuobstwiese an der Aschaff sechs Apfelbäume, die sie in den folgenden Monaten pflegten. Bei der Aktion, die vom Hobbacher Roland-Eller-Umweltzentrum begleitet wird, sollen die Kinder im Rahmen der Agenda 21 Verantwortung für »ihre« Bäume übernehmen und einen aktiven Beitrag zum Naturschutz in ihrem Stadtteil leisten.

Am Montag konnten die Kinder die ersten Äpfel ernten und vom Boden auflesen. Anschließend wuschen, zerkleinerten und pressten die Kinder das Obst. Eine langwierige Prozedur, bis endlich der frische Most aus der Handkelter floss. »Mit der Herstellung von eigenem Saft begreifen die Kinder intensiv den Zusammenhang zwischen Lebensraum, Baum und Nahrungsmittel«, sagte Justyna Smolarek, Leiterin des Kindergartens Regenbogenland.

Den ursprünglichen Plan, einen Teil des frisch gepressten Mosts für den Öko-Saft »Schlaraffenburger« zu verwenden, konnte der Kindergarten nicht ausführen. Grund: Es gab nicht genügend Äpfel. »Die Altbäume, die neben den jungen Setzlingen stehen, tragen in diesem Jahr kaum Äpfel«, bedauerte Hermann Bürgin, Leiter des Roland-Eller-Umweltzentrums. Die kleinen Naturschützer kummerte das wenig: Sie kosteten den Most und kochten aus dem verbleibenden Saft mit Zucker, Gelatine und großer Begeisterung Gummiwichtel-Drops – die ökolo-

gische Alternative zu Gummibärchen aus dem Supermarkt.

Dieser Aspekt verdeutlicht ein weiteres Ziel des erlebnispädagogischen Projekts: »Die Meinung von Kindern bestimmt vielfach das Kaufverhalten von Familien. Mit kindgerechten Methoden kann beispielsweise zum Konsum von regionalem Bioapfelsaft angeregt werden«, sagte Alexander Vorbeck vom Landesbund für Vogelschutz und verantwortlich für den Schlaraffenburger Bioapfelsaft.

Bürgin ist überzeugt, dass das Konzept der Umweltbildung Wirkung zeigt. Die Kinder sprachen von »ihren« Bäumen – ein Zeichen für ihre emotionale Beziehung zu dem Projekt. Kein Wunder, meinte der Umweltexperte: Schließlich habe der Kindergarten immer wieder zu dem Thema Streuobst gearbeitet. So frühstückten die Kleinen mit Schlaraffenburger Apfelsaft, und die Fotos von der Pflanzaktion im Frühjahr wurden im Kindergarten ausgestellt. Die Apfeleernte bildete den vorläufigen Abschluss. *ins*